

An Herrn Prof. Dr. Helmut Boehncke
Klostergarten 2 g
2000 Hamburg 13

den 22. Juni 1984

Lieber Herr Dr. Boehncke.

Ich danke für die Zusendung Ihres Manuskripts, das ich mit grossem Interesse gelesen habe.

Mich ergreift es immer wieder zu sehen, welche Bewunderung, die ich so nicht teile, Sie meinem Vater entgegenbringen. Ich glaube nicht, dass Rudolf recht hat, wenn er meint, dass der Vater zum Schluss "bereit" habe. Der Vater war infantil vollkommen gewissenlos. Seine Beschreibung der kindlichen Psyche, die der Bildung bedarf, um "Mensch", ein soziales Wesen zu werden, ist ein Selbstporträt. Seine Energie, sein Elan sind nicht Produkte irgendeiner Moral oder auch nur eines Lebenszieles sondern seines völlig ungebremsten Egoismus gewesen. - Nie hätte er den Nazis widerstanden, hätten sie ihn nur entsprechend hofiert. - Das alles natürlich kaschiert durch eine brillante Intelligenz. Als Kind unendlich verwöhnt. Nicht gelernt habend zu verzichten oder Niederlagen hinzunehmen, war er gescheit genug zu wissen, dass man ohne moralischen Masstab nicht leben kann, wusste er um seine Amoralität. So hasste er im Grunde sich und die Welt, in die er sich nicht einpassen konnte. Er war eine wirklich tragische Persönlichkeit.

So hoffe ich mit Ihnen, dass er seinen Frieden gefunden haben möge - das heisst, er konnte ihn nicht finden. Frieden kann ihm nur als Gnade geschenkt worden sein.

Zum Sachlichen: 1934 war der Vater nicht verhaftet, nur zeitweilig suspendiert. - Fiete Dettmann, nicht Deckmann.

Sie fragen nach Ihrem Patienten - wussten sie übrigens, dass er an dem Tage geboren wurde, 31. August 1949, an dem Lore sich umbrachte - er ist Doktor der Sinologie. Als solcher im Auslandsdienst der Deutschen Bank. Derzeit in London. Stilgerecht verheiratet mit einer Chinesin, die uns zwei reizende Enkelkinder geschenkt hat.

Bekomme ich ein Exemplar Ihrer Memoiren! Wunderbar übrigens Ihr Portrait von der Lore, die ich sehr gemocht habe.

Viele Grüsse und alles Gute.
Ihr

Prof. Dr. med. HELMUT BOEHNCKE
Facharzt für Kinderkrankheiten

Klostergarten 2 G
2000 Hamburg 13
Tel.: 040/44 33 75

Hamburg den 15.6.84

Lieber Herr Degkwitz,

Ich habe begonnen, eine Biographie in short zu schreiben, für meine Kinder, Enkel und Freunde. Da gibt es auch ein Kapitel Degkwitz - alle Abschnitte sind zentriert um Personen. Das Kapitel über Ihren Vater habe ich bisher Helmut Müller und Ihrem Bruder Rudolf gezeigt. Rudolf hat einige - wie mir scheint: nicht so wesentliche - ~~Correkturen~~ vorgeschlagen. Bevor ich sie einarbeite, möchte ich Sie gerne bitten, Ihre ~~Correkturen~~ anzubringen, auf einem Blatt für sich. Das Manuskript hätte ich gern zurück.

Was macht mein ehemaliger Patient mit dem unruhigen Herzen?

Viele herzliche Grüße

Ihr

Helmut Bohncke